

Hünigen will Führungsrolle wahrnehmen

Lage am Rhein als Vorzug

HÜNINGEN/WEIL AM RHEIN (cri). Mit der neuen Stadtpolitik und der einsetzenden Sanierung des historischen Zentrums setzt Hünigen das um, was von der Trinationalen Agglomeration Basel (TAB) als Langzeitplanungen entwickelt wurde und was darauf abzielt, das Rheinufer stärker als bisher als Lebensraum mit ganz eigenen Qualität zu begreifen. Schon Hü-

ningens frühere Vauban Festungsanlage nannte diesen, Weil zugewandten Bereich am Rhein „la Porte de France“:

Für den Kantonshauptsitz Hünigen mit seinen 6000 Einwohnern heiße es durch diese Grenzlage nun seine Führungsrolle im französischen Gebiet und damit auch im Euordistrikt klar wahrzunehmen. Moebel betonte, dass zwar das große Einkaufscenter auf dem ehemaligen Placogelände abgelehnt worden sei, dass es aber für die Belebung Hünigens ein strategisch wichtiges Gelände sei. Schließlich habe man wegen fehlender Einkaufsmagnete schon beachtlich Verspätung gegenüber den angrenzenden Nachbarn. Traurig sei, dass der Staat Hünigen paradoxerweise zeitgleich seiner Behörden „beraube“. So zähle in diese Reihe die Schließung der Gendarmerie

und die im vergangenen Jahr angekündigte Schließung des Gerichts, als der letzten staatlichen Einrichtung im Ort.

Grund zur Freude habe Hünigens Bevölkerung aber durch die gigantischen Baumaßnahmen bei der angrenzenden Pharmaindustrie. Nicht nur in Sachen Bekanntheit und Arbeitsplätzen werde Novartis wieder einmal der Kantonshauptstadt neue Impulse verleihen. Trotz der schmerzlichen Schließung der Hüniger Straße und die dadurch nötige Abzweigung der Avenue de Bâle ist Moebel „überzeugt von den positiven Auswirkungen des Novartis Campus“.

Erfreut zeigte sich Moebel über die zahlreich aus Weil und Basel erscheinenden Gäste, zu denen auch OB Dietz und Bürgermeister Eberhardt gehörten.